



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd  
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,  
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/  
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de  
München**

21. Von den Gnaden-Gaben/ vnd absonderlich von der Gnad der  
Prophezeyhung B. Solani.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37223**



gewesen / daß ihnen kaum möglich ware / zu ihren  
Verlangen zukommen.

Es beichteten die veruchriste Sünder / welche  
schon vil Jahr lang nie gebeicht hatten / vnd vnder  
andern auch ein Knab / welchen der Teuffel watter  
den Teuffel selbst gehalten. Sie beweinten ihre Sünden  
bitterlich; vnd vil auß ihnen / wegen Stärke der  
Reu vnd Layd / bekennen ihre Sünden öffentlich  
vil giengen durch die Gassen / vnd gaisleten sich  
etliche beladeten ihre Achßlen mit schwarzen Ere-  
gen / vnd besuchten die Kirchen: ja es ware nicht  
als lauter Bußwerck / vnd Zäher zusehen. Vnder  
kürzlich darvon zu reden / so ist selbige ein erschre-  
liche Nacht gewesen / auch die Bekehrung der Sün-  
der also verwunderlich vnd gemain / daß (nach  
Ausspruch des hochwürdigsten Herrn Joann De-  
nido / Bischöffs zu Orense / so dama s sich in der  
Statt gegenwertig befunden) dergleichen seit der  
Bekehrung der Statt Ninive niemals gesehen wor-  
den. Lise von diser wunderlichen / vnd vnerhörten  
Begegnuß / noch mehrers im ersten Buch des Le-  
bens B. Solani / am 26. Capitel; dann die ver-  
sprachne Kürze nit erduldet / selbiges alles allhier  
zu sehen.

**Das ein vnd zwainzigste Capitel.**  
**Von den Gnaden-Gaaben / abson-**  
**derlich von der Gnad der Prophezen-**  
**ung B. Solani. (a)**

**N**un seynd der jentigen Gnaden / so die Gelehrten  
gracias gratis datas, das ist / purlauntere Gna-  
den

(a) De his plura ib. cap. 17. in fine &, cap. 27. 28. 29.  
per totum.



den Gaben nennen; vnd werden von dem heiligen Apostel Paulo / 1. Corinth. 12 kürzlich erzehlet: als nemblich die Gnad der Weisheit; die Gnad der Wissenschaft; die Gnad des Glaubens; die Gnad der Gesundmachung; die Gnad Wunderwerck zu thun; die Gnad der Weissagung; die Gnad der Unterscheidung der Geister; die Gnad mancherley Zungen; vnd die Gnad die Reden/oder Schriften aufzulegen. Aller diser Gnaden hat (b) der Allmächtige Gott vnseren Seeligen Vatter Solanum thailhafftig gemacht / wardurch er iedermänniglich angenemb / vnd lieb worden ist. Vnd zwar.

Mit der Gnad der Weisheit / hat er die höchste Erkandnuß der Göttlichen Geheimnussen erlangt / die ihme GOTT gemeinlich in der Betrachtung / mit einem übernatürlichen Licht seiner Göttlichen Vollkommenheiten / vnd Eigenschaften mitgethailt; welche ihn gleichsamb außser sich selbst brachten / vnd ganz in GOTT versenckten. Wie der Gnad der Wissenschaft (so ein Erkandnuß weltlicher Sachen ist) hat er durch die Geschöpf den Schöpffer erkennen. Die Gnad des Glaubens (es werde gleich dardurch verstanden die Gnad / von den Geheimnussen des Glaubens zu reden / vnd selbige wissen aufzulegen; oder die Gewisheit des Glaubens in einem vortrefflichen Grad) hat diesem Diener Gottes mit nichten gemanglet.

In der Gnad der Gesundmachung / vnd Wunderwerck zu thun / ist Solanus sehr vortrefflich gewesen / wie hernach zu sehen. Die Gnad der Zungen / oder Sprachen (so nicht allein bestehet in Redung

G 4

dung

(b) fol. 97.



Dung vnderſchiedlicher Sprachen / ſonder auch in  
 Klarheit / Macht vnd Krafft der eignen Sprach /  
 dardurch einen zubewegen / vnd einzurathen die  
 Gute zu würcken / vnd das Böſe zu ſtehen ) iſt ſon-  
 deriſt in vnſerem gebenedeyten Vatter gefunden  
 worden / wie auß ſeinen / ſo wol zu Lima / als in  
 Tucuman gehaltenen Predigen erſcheinet. Aber in  
 der Gnad der Weiſſagung / oder Prophezeung ( dar-  
 zu nach Lehr deß H. Thomæ (c) die Gnad die Re-  
 den oder Schriſte außzulegen / wird genommen )  
 wie dann auch in der Gnad der Vnderſcheidung der  
 Geiſter / das iſt (d) in Erkandnuß der Haimblich-  
 keiten der Herren / iſt er mächtig weit komen : Er ſag-  
 te auß die künfftige / gegenwärtige / vnd vergangne  
 Sachen / ſo man natürlicher weiß nicht wiſſen könn-  
 te : er durcherange die Herren / vnd eröffnete auch  
 die haimbliche Gedancken der Menſchen / welche  
 doch dem Allmächtigen Gott allein vorbehalten  
 ſeynd ; wie wir in folgenden ſehen werden.

Der Wol-Ehrwürdige P. Ludovicus Ferrer von  
 Ayala / ein vornemmer Mann auß der Societät  
 Jeſu / hat mittels eines Ands wahr ſeyn bekennet :  
 daß / wie er ein Jüngling / vnd noch Weltlich war /  
 auch vom Geiſtlichen Leben nit vil gedachte / ſo habe  
 Solanus zu ihm geſprochen : der Herr ſoll wiſſen /  
 daß er wird Geiſtlich werden. Er hat weiter auß-  
 geſagt / daß wie einſmals ſein Vatter ſchwertlich  
 krank gelegen / vnd er Solanum zubefuchen in deſ-  
 ſen Kloſter kommen iſt / ſelbigen zubitten / daß er  
 ſeinen kranken Vatter / mittels deß Gebetts wolte  
 Gott dem Allmächtigen beſelchen ; ſey er ihme ent-  
 gegen

(c) S. Thomas 22. q. 176. a. 4. ad 4 (d) Ibid. 12. q. III  
 a. 4. & alij.



gegen gangen / vnd alsobald mit gewohnlicher Grö-  
 ligkeit gesprochen: sein Vatter seye zwar schwär-  
 lich krank / werde aber an diser Krankheit nie  
 sterben; welches er zweymal widerholte. Vnd  
 also seye es auch wider alle menschliche Hoffnung  
 geschehen

Einem sehr reichen Mann / vnd Befelchhaber  
 in Indien / sagte Solanus vor / er werde so arm  
 werden / daß man ihne zubegraben / das Allmos-  
 sen vmb Gottes willen werde müssen begehren. U-  
 ber dise Red wurde der andere zwar erschrocket /  
 vnd in etwas betrübt; aber der selige Vatter hiers  
 über lachend / sagte: was er geredt / werde vnfäl-  
 bar erfüllet werden. Ist auch solches alles hero-  
 nach erfüllet worden / in deme gedachter Befelchs-  
 ha: er nach 4. Jahren seinen Einkommen abgesetzt /  
 vmb Gottes willen alles verlassen / vnd den Or-  
 den S. Francisci angenommen; auch vor gewiß  
 gehalten hat / das der Diener Gottes durch einen  
 Prophetischen Geist mit ihme hiervon geredet habe.

Als der selige Vatter Solanus auff ein Zeit  
 in der Statt Lima durch die Gassen herumbs  
 geprediget / hat sich begeben / daß vnder der an-  
 deren Menge des Volcks auch ein schwarze Schla-  
 vin ihne anzuhören / herben kommen war / welche  
 ihr Söhnlein von 6. Monaten alt / auff den Arms  
 ben getragen. Zu diser nachnete sich der extats-  
 sche Vatter hinzu / vnd sprach zu dem Kind:  
 O Engelein! du wirst ehender sterben / als sün-  
 digen. Weil dann dise Wort nichts verborgens  
 in sich hielten / sonder an sich selbst genuegsam  
 auersehen waren / so höbte die Schlawin bitter-  
 lich an zuwainen; vnd als selbige / von ihrer  
 G. s. Frauen



Frawen ( so dise Aussag aidlich gerhan ) die Dr  
sach ihres wainens befragt wurde / gab sie zur Ant  
wort : daß ihr Söhnlein außser allem Zweifel ster  
ben werde / weil es der heilige Vatter geprophe  
zeyer habe. Dis hat auch der Erfolg gegeben /  
dann wie der seelige Solanus ertranct / ist auch  
das gedachte Kind ertranctet / vnnnd 3. Tag nach  
dem Tode des Dieners Gottes gestorben.

Der Frawen Mencia de Sylva ( welche ein  
Schwester gewesen R. P. Didaci von Cordova /  
oder Corduba / so dis Leben B. Solani anfänglich in  
spanischer Sprach beschriben ) als sie schwanger  
gieng / hatte Solanus vorgesagt / daß wann sie  
zugesähren hätte / solle sie ihn ruffen lassen ; dann  
sie werde seiner wol vonnöthen haben. Also gescha  
he es : seytemal die gemelte Fraw ist auß Schmer  
zen der Geburth / in höchste Todts-Gefahr gera  
then ; haben auch die Medici schon beschlossen / daß  
sie mit dem H. Sacramenten sich solte versehen  
lassen / vnd also bald geöffnet worden / damit sie  
gebähren kunte. Nachdem aber der Diener Got  
tes gerufft / vnd ankommen war / hat er bald das  
greuliche auffschneiden verhindert / mit vermelden :  
man solle wegen der Geburt / weiters kein anderen  
Fleisch mehr brauchen ; dann es werde die Fraw einen  
Sohn gebähren / ab dessen Gestalt / vnd Schön  
heit sich alle werden zuerfreuen haben. Weil  
doch entzwischen die Schmerzen immerdar zuge  
nommen / vnd die Fraw wegen Grösse der Weh  
ragen ihr Gesicht vnnnd Gehör schon verlohren /  
auch nach Aussag der Hebam sterben solte ; ist ihr  
über das / durch Auflegung einer Gürtel des Die  
ners Gottes von disem allen geholffen worden.

Ent.



Entzwischen aber hatte der seelige Vatter sich mit einem vornemmen Mann / in ein anders Zimmer begeben : allwo sie innerhalb kurzer Zeit neue Zeitung empfangen / daß die Frau glücklich ein Tochter gebohren habe : so die Hebam neben andern bestätiget. Aber der seelige Mann / so dasjenige / was von einem besseren Ursprung herkommen / durch ein gehaimte / ihm geschene Offensbarung gewußt / gab zur Antwort : sie sollen wol sehen / es sey kein Tochter / sonder ein Sohn / der Franciscus solle genennt werden. Es wurde auch solches wahr befunden / vnnnd dem jungen Kindslein in dem heiligen Tauff / der Namen Franciscus geschöpffe / Solanus aber für einen Propheten gehalten.

Als diser Ehr. Würdige Vatter in der Statt Truxillo vnfers Convents Guardian gewesen / hat er mit einem übernatürlichen / vnd prophetischen Siecht den Vndergang / vnd Verhörung derselbigen Statt vorhinem gesehen / gleich als ob selber schon gegenwärtig wäre. Vnd derentwegen / gleichwie Christus 42. Jahr vorhero über die Statt Jerusalem gewainnet / auch ihr die bevorstehende Zerstörung vorgesagt ; hat ebenfals Solanus in einer Anno 1603. gehaltenen Predig / auff offner Cansl 15. Jahr vor der Verhörung gemelter Statt Truxillo gewainnet : mit außdrucklichen vermelden / daß dessen Innuohner sich richten sollen / dann Gott werde von wegen ihrer Sünden dieselbiae Statt vertilgen. So auch den 14. Februarij 1618. durch einen so grossen / vnnnd erschrocklichen Erdbeidem ist erfüllet worden / daß man dergleichen in selbigen Königreichen niemals gesehen.

Zu



Zu selbiger Zeit / als der selige Solanus obgedachte Predig gethan / lebten zu Truxillo Dibaens Sanchez / vnd Maria Ortega sein Haußfraw / welche grosse Andacht zu den Diener Gottes getragen. Dise hat der gebenedeyte Vatter ermahnet / vnd gebetten / von selbiger Statt sambe allen den andern zu ziehen; dann es wurde ein Tag kommen / an welchem Gott ein erschrockliche Straff darüber schicken werde. Sie haben gefolgt / vnd sich sambe ihrem ganzen Haußgesind von der Statt Truxillo hinweg / vnd in die Statt Lima begeben; allwo sie sich etliche Jahr auffgehalten. Vnd als ein Religios der gedachten Frawen Maria Ortega gerathen hätte / daß sie widerumb in die Statt Truxillo zuruck kehren solte / vmb hierdurch vilen Mühseligkeiten zu entgehen / auch ihr Leben ruhiger zu zubringen; gabe sie zur antwort: daß sie ihr nit getraue / widerumb in selbige Statt zu kommen; dann der H. Vatter Solanus hätte ihr gerathen / daß sie nit in der Statt Truxillo bleiben / sonder für gewiß halten solte / daß wann sie zur Zeit des Erdbidens / vnd Vndergangs / den Gott über selbige Statt schicken werde / sich allda auffhalten thäte / sie ellendiglich durch den Erdbiden vmb das Leben kommen würde. Alles dieses ist nach Weissagung des Apostolischen Vatters erfüllet worden: dann dise beide Eheleuth / haben sich wider in die Statt Truxillo begeben; vnd ist innerhalb wenig Monaten die Straff / vnd Verhörung über selbige Statt erfolgt / auch dise arme Fraw sambe ihren leibaignen Dienern ellendiglich vmb das Leben kommen; vnd von Staub vnd Erden



den/ so auff sie gefallen / zerschmeitert / vnd erstöcke  
worden.

Bil mehr andere Begebenheiten / so die Gnad  
der Prophezeung / mit welcher Gott disen seinen  
getreuen Diener geadlet hat / genugsam beweisen /  
seynd in den Processen / welche über das Leben /  
vnd Wunderwerck B. Solani geführt worden / wie  
auch im ersten Buech seines Lebens / an 27. 28.  
vnd 29. Capitel zufinden ; welche diß Orths kün-  
ke halber nit angezogen werden. Doch weil wir  
einmal von der Weissagung des Vndergangs der  
Statt Truxillo Meldung gethan / als solle nie  
nichten verschwigen bleiben / was eben von diser  
Matery ein vornehmer Ordens-Mann hat aid-  
lich bezeuget ; daß nemblich in obgedachter Predig/  
in welcher Solanus den Vndergang der gemelten  
Statt weißgesagt / er auch diß hinzue gesetzt ha-  
be ; daß / ob zwar die Kirch seines Convents auff  
jener Predig-stul / allwo er damals geprediget / fals-  
len werde ( wie auch durch gedachten Erbdidmer  
würcklich geschehen ) gleichwol selbiger nit werde  
verlezt werden. So also erfolgt : dann dise Cana-  
kel ist vnverlezt verbliben / vnd ( wie gesage  
worden ) hat sich darvnder ein armes  
altes Weib damals vom Tode  
errettet.



Das